

p farrbrief batschuns

Pfarre zum hl. Johannes dem Täufer
13.01.2019 Taufe des Herrn (668)



SA, 12.01

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 13.01 Taufe des Herrn

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jes 42,5a.1-4.6-7; Apg 10,34-38; Lk 3,15-16.21-22]

DI, 15.01

19.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 17.01 Hl. Antonius, Einsiedler

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 18.01

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 19.01

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 20.01. 2. Sonntag im Jahreskreis – Kinder-kirche

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jes 62,1-5; 1Kor 12,4-11; Joh 2,1-11]

DI, 22.01 Hl. Vinzenz

19.30 Eucharistie in Unterbatschuns

DO, 24.01 Hl. Franz von Sales

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 25.01 Bekehrung des Apostels Paulus

08.00 Eucharistiefeier in der Kirche

SA, 26.01 Hl. Timotheus und Titus

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 27.01 3. Sonntag im Jahreskreis – Vorstellung der Erstkommunionkinder

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Neh 8,2-4a.5-6.8-10; 1Kor 12,12-31a; Lk 1,1-4; 4,14-21]

DO, 31.01 Hl. Johannes Bosco, Eusebius

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 01.02

10.00 Krankenkommunion

19.30 Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche

für German Birnbaumer, Franz Karl Bickel, Edith Kaufmann, Brigitta Knünz, Rudolf Gritsch, Anton Marte, Maria Katharina Welte, Helene Rheinberger

SA, 02.02 Darstellung des Herrn

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 03.02 4. Sonntag im Jahreskreis – Blasius-segen – Kerzenweihe- Segnung des Agathabrotos -Kinderkirche

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jer 1,4-5.17-19; 1Kor 12,31-13,13; Lk 4,21-30]

DO, 07.02

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 08.02

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

SA, 09.02

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 10.02 5. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jes 6,1-2a.3-8; 1Kor 15,1-1; Lk 5,1-1]

DO, 14.02 Hl. Cyrill und Methodius

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 15.02

08.00 Rosenkranz in der Kirche

SA, 16.02

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 17.02 6. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jer 17,5-8; 1Kor 15,12.16-20; Lk 6,17.20-26]

DO, 21.02

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 22.02 Kathedra Petri

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

SA, 23.02

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 24.02 7. Sonntag im Jahreskreis – Kinder-kirche

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: 1 Sam 26,2.7-9.12-13.22-23; 1Kor 15,45-49; Lk 6,27-38]

DO, 28.02

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 01.03 Weltgebetstag der Frauen

10.00 Krankenkommunion

19.30 Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche für Waltraud Matt, Berta Nigsch, Rosina Mathis

SA, 02.03 Weltgebetstag der Kinder

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 03.03 8. Sonntag im Jahreskreis**10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche**

[Les: Sir 27,4-7; 1Kor 15,54-58; Lk 6,39-45]

MI, 06.03 Aschermittwoch**19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche –
Aschenspendung**

[Les: Joel 2,12-18 ; 2Kor 5,20-6,2 ; Mt 6,1-6.16-18]

DO, 07.03**18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unter
batschuns****FR, 08.03****19.30 Eucharistiefeier in der Kirche****SA, 09.03****18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung****SO, 10.03 1. Fastensonntag****10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche**

[Les: Dtn 26,4-10; Röm 10,8-13; Lk 4,1-13]

Den Himmel offen halten

Es kommt oft vor, dass die Werbesprache die Kraft der religiösen Bilder nutzt, um die Ursehnsüchte der Menschen zu wecken. Vor einigen Jahren prägte eine Fluggesellschaft folgenden Werbeslogan: „Wir halten für Sie den Himmel offen!“ Damit wurden die Menschen eingeladen, mit dieser Fluggesellschaft in den Himmel hinauszufiegen. Damit durften die Fluggäste himmlische Stunden erleben und sich von der Erdschwere befreien, indem sie sich zugleich von ihren Stewardessen himmlisch verwöhnen ließen. Aber was nicht gesagt wurde, war: Die Fluggäste mussten auch einen Beitrag dazu leisten, d.h. den Flug buchen.

In der Taufe des Herrn feiern wir jemand, der uns mit dem Reichtum schlechthin beschenkt: Die Liebe, die uns reich an Menschlichkeit macht und uns den Himmel offen hält. Ja, dieser Jesus hält den Himmel für die Menschen offen. Gerade für diejenigen, die nicht das Nötigste zum Leben haben. Für die Witwen, Armen, Kranken und Ausgegrenzten setzte er sich ein. Er wusste, dass für die Hungrigen der Himmel nur in der Form einer sättigenden Speise, für die Durstigen in der Form eines Tranks, für die Schuldigen in der Form der Vergebung und Versöhnung, für die Außen-seiter in der Form der Wiederintegration

und für die Toten durch die Auferweckung zum neuen Leben, usw. besteht.

Für alle, die sich ihrer Taufe bewusst sind, gilt nur ein Bekenntnis, das auch das Lebensprogramm Jesu und das christliche Leitbild ausmacht: „Den Himmel offen halten!“ Mit dem Reichtum unseres Herzens sollen wir andere beschenken, damit sie auch vom Himmel berührt werden: Denen den Himmel offen halten, die nichts zu lachen haben; diejenigen nicht aus den Augen verlieren, die von einem Stück Himmel auf Erden nur träumen können. Und unbeirrt an dieser Botschaft festhalten. Auch wenn es schwer im Leben wird, muss der Himmel nicht verschlossen bleiben, sondern, egal was passiert, den Himmel nicht aus dem Blick verlieren.

Als Getaufte wollen wir unseren Mitmenschen ein „Stück Himmel“ offen halten, damit Sie zu Atem kommen. Aber nur der kann anderen den Himmel offen halten, wem man auch den Himmel offen hielt. Und wer hat uns schon den ‚Himmel offen gehalten? Unsere Eltern, Geschwister, Verwandten, Lehrer, Seelsorger und alle Menschen, die an uns geglaubt haben, die uns begleitet und unterstützt, gar für uns gebetet haben! Deren konstante Beziehung zu uns, ihr Vertrauen, das immer wieder uns zugewandte Gesicht voller Liebe und Verständnis, das uns auf verschiedenste Art und Weise das Angesicht Gottes aufscheinen lässt. Es sind Menschen, die uns in den Situationen der Krise und der Frustration den ‚Himmel offen zu halten‘ halfen, neue Perspektiven eröffnet haben. All das kann nicht vergessen werden. Zum Dank wollen wir Menschen der Gegenwart sein, die anderen den ‚Himmel offen halten‘. Auch in diesem neuen Jahr wünsche ich uns allen unvergessliche Sternstunden, die ein Stück Himmel offen halten!

Euer Bruder Placide Ponzio

Statistik 2018

Taufen

Theodor August Kopf
Lenia Welte
Ferdinand Anton Hartmann
Emma Bundschuh
Chiara Olivia Markstaler
Jonathan Bertschler
Elias Sonnberger
Ben Böckle
Noah Rohrer
Felix Rheinberger
David Maier

Erstkommunion

Elias Giglmaier
Ida Huber
Adrian Kathan
Irma Knafelc
Martin Lechner
Jeremia Lins
Pius Markstaler
Mathias Marte
Linda Mathis
Rosa Mathis
Gabor Molnar
Alexander Pleh
Laurin Schnetzer
Lukas Schuchter
David Sonderegger
Adriana Strolz
Elene Viesca Schedler
Yanis Zens

Firmung

Christina Schindegger
Florian Schindegger
Julian Polz
Johannes Müller
Amelia Matt
Sandra Marte
Nicole Kerber
Josefina Juen
Aaron Furxer
Lena Josefina Ess
Anna-Lena Eckmayer
Annabella Deschler
Linus Christof
David Birkner
Gerold Bickel
Kevin Marte

Trauung

Franco Sottopietra und Sarah Eiter

Beerdigungen

Vittoria Benedikta Allgäuer-Gstöhl
Marianne Gritsch
Eugen Schnetzer
Kurt Marte
Peter Untersaubach



Lebensprojekt „offener Himmel“

„Jakob machte sich auf den Weg von Beerscheba nach Haran. Er kam an einen Platz und übernachtete dort, weil die Sonne gerade untergegangen war. Hinter seinen Kopf legte er einen der großen Steine, die dort umherlagen. Während er schlief, sah er im Traum eine breite Treppe, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Engel stiegen auf ihr zum Himmel hinauf, andere kamen zur Erde herunter. Der HERR selbst stand ganz dicht bei Jakob und sagte zu ihm: „Ich bin der HERR, der Gott deiner Vorfahren Abraham und Isaak. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Sie werden so unzählbar sein wie der Staub auf der Erde und sich nach allen Seiten ausbreiten, nach West und Ost, nach Nord und Süd. Am Verhalten zu dir und deinen Nachkommen wird sich für alle Menschen Glück und Segen entscheiden. Ich werde dir beistehen. Ich be-

schütze dich, wo du auch hingehst, und bringe dich wieder in dieses Land zurück. Ich lasse dich nicht im Stich und tue alles, was ich dir versprochen habe“ (Gn 28,10-15).

Im Erschöpfungsschlaf hat Jakob einen Traum. Es ist wohl eindeutig Gottes Geschenk an ihn und keine Aufarbeitung des Unterbewussten. Im Traum sieht Jakob eine Leiter, auf der er sich mühsam zu Gott emporquält. Gott lässt seine Leiter zu ihm herunter, wie wenn eine Leiter aus einer Dachlucke herausgeschoben wäre. Im sehr gegenständlichen Bild steigen Engel hinab und herauf, sie sind wie die Telefonleitung, die Gott zu Jakob hin verlegt. In dem Kinofilm „Bruce allmächtig“ baut Gott zu Bruce eine Verbindung durch eine unbekannte Telefonnummer auf, die auf Bruces Handy erscheint. So würden wir das Anknüpfen Gottes wohl heute beschreiben. Wichtig ist, egal in welchem Bild, dass Gott die Verbindung installiert, wir sie nicht selbst schaffen. Gott zeigt sich einem Schwindler, der sein Leben an die Wand gefahren hat und nun verloren ist. Er kümmert sich um diese gescheiterte Existenz und spricht ihm zu: Beistand, Schutz, Zurückbringen in die Heimat und Einlösen des Versprechens an ihn, ihn zu einem großen Volk zu machen. Engelbrücken erscheinen wieder bei Jesus. Der Adventsengel kündigt Maria die Geburt Jesu an, die Weihnachtsengel bringen den Hirten die gute Nachricht, dass der Retter der Welt geboren ist, Osterengel verkünden, der Herr ist auferstanden, und bei Jesu Himmelfahrt sagen sie den zurückbleibenden Jüngern: Er wird wiederkommen. Der Himmel ist nicht nur für Jakob geöffnet. Mit Jesus hat ihn Gott für uns alle aufgetan. Er ist nicht fern von uns, sondern sagt uns zu „Ich bin bei euch alle Tage“ (Mt 28,20). Und am Ende der Zeiten wird Jesus uns an die Hand nehmen und in seine neue Welt führen. Die

Verheißung an Jakob ist eine Verheißung an uns heute: Gott schenkt uns Fürsorge und Schutz auf unserem Lebensweg. Wir dürfen frei von der Sorge um uns selbst sein. Er steht uns in allen Lebenskämpfen bei, wie er es damals bei Jakob und Esau tat. Wir müssen nicht vor unserer Verantwortung und Schuld und unseren Verletzungen fliehen, sie sind bei Jesus in guten Händen, er ist der, der heilt. Er steht uns in Not bei, wenn das Leben ungerecht zu uns ist, wir nicht das bekommen, was wir verdient haben, geduldig sein müssen, wie es die Liebesgeschichte Jakobs so anschaulich werden lässt: um Rahel zu bekommen, hat er sich 14 Jahre gedulden müssen (Gn 29,1-30). Jesus gibt uns auch ein Ziel vor, damit wir nicht im Kreisverkehr um die immer gleichen Themen unseres Lebens stehen bleiben. Er wird uns Heimat geben. Die beginnt schon heute und hier in der Gemeinde, wird aber in Ewigkeit vollendet. Was ist die Verheißung für uns? Wenn wir jetzt rumfragen, werden einige sicher ihre Zukunftspläne, Sehnsüchte und Erwartungen zum Ausdruck bringen können. Sie werden auch ihre Wahlsprüche zitieren, Worte, die als Leitbild dienen und Kraft geben, und die wie eine Überschrift über die Lebenswegabschnitte gestellt sind. Es sind Willensbekundungen, die wir geben. Aber wenn wir Gott zu Wort kommen lassen, wird Er sagen: Der Segen, den ich den Israeliten den gab, gilt auch euch: „Ich will euch segnen, und ihr sollt ein Segen sein“ (vgl. Gn 12,2-3). Er ist Zuspruch und lässt deutlich werden, durch Gottes Gegenwart verändern wir uns und werden zu einem Segen für andere. Nicht immer automatisch, aber doch immer von ihm initiiert. Wer anderen zum Segen wird, hält ihnen auch den Himmel offen!